

Gebietskooperation 27 und 39 Wasserrahmenrichtlinie vor Ort

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist seit dem Jahr 2000 die rechtliche Basis für den Gewässerschutz – europaweit und damit auch hier vor Ort!

WRRL heißt, unsere Gewässer in einen „guten Zustand“ zu bringen und diesen zu erhalten.

Oberflächengewässer wie z. B. Flüsse, Seen und Küstengewässer sollen ökologisch und chemisch in einem „guten Zustand“ sein; für das Grundwasser ist mengenmäßig und chemisch der „gute Zustand“ das Ziel. Um den zu erreichen, gilt eine Frist bis zum Jahr 2015 oder ausnahmsweise bis 2021 oder 2027.

Alle Gewässer, auch das Grundwasser, werden mit der WRRL in Flussgebieten betrachtet. Die Gebietskooperation Jeetzel/Sude-Amt Neuhaus (Nr. 27–39) befindet sich im Flussgebiet Elbe. Neben sand- bzw. kiesgeprägten Tieflandbächen und sand- und lehmgeprägten Tieflandflüssen sind auch Niedrigwassergewässer vorhanden. Die Elbe als Strom des Tieflandes führt mitten hindurch. Der Gartower See ist hier aufgrund seiner Größe der einzige WRRL-relevante See.

Viele Gewässer sind durch menschlichen Einfluss nicht mehr in einem naturnahen Zustand. Pflanzen und Tiere, die für einen bestimmten Gewässertyp charakteristisch sind, kommen nicht mehr so vielfältig vor oder fehlen ganz. Die Grundwasservorkommen sind teilweise chemisch belastet. Das möchte die EU mit Hilfe der WRRL ändern.

Der „gute Zustand“ eines Gewässers kann durch verschiedenste Maßnahmen gefördert werden.

- Randstreifen verhindern, dass Sand und Nährstoffe von angrenzenden Äckern ins Gewässer gelangen. Denn zuviel Sand erstickt die Bewohner des Gewässergrundes.
- Gehölze am Rand des Gewässers sorgen für Beschattung und verbessern damit auch den Temperatur- und Sauerstoffhaushalt im Gewässer.
- Ein Umgehungsgerinne baut den Höhenunterschied sanft ab. Ein Teil des Fließgewässers kann damit z. B. um ein Mühlenwehr herumgeführt werden. Die Wasserlebewesen können wieder auf ganzer Gewässerslänge schwimmen, krabbeln oder kriechen; die ökologische Durchgängigkeit ist wieder hergestellt.
- Eine die Natur schonende und angepasste Unterhaltung erhält typspezifische Gewässerstrukturen oder stellt sie wieder her. Neben Maßnahmen, die den ordnungsgemäßen Wasserabfluss sichern, umfasst die Unterhaltung auch die Pflege und Entwicklung. Solche Unterhaltungsmaßnahmen sind z. B. der Schutz des Gewässerbettes sowie der Ufer und der Erhalt standortgerechter Ufergehölze.
- Mit landwirtschaftlichen Maßnahmen kann die Grundwasserbelastung durch Nitrat verringert werden. Der Verzicht auf Bodenbearbeitung nach Mais- oder Rapsanbau hält Nitrat im Boden fest.



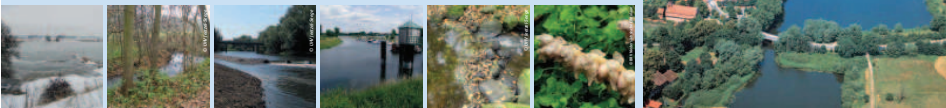
Ideen für die Gewässerschutzmaßnahmen kommen oft von den Akteuren vor Ort: Menschen, für die das regionale (Grund-) Wasser ein hohes Gut ist, welches sie schützen und verbessern möchten. Um den Austausch zwischen den Akteuren vor Ort zu fördern, wurden die Gebietskooperationen gegründet.

Informationen über die Aktivitäten der Gebietskooperation 27–39 können Sie im Internet erhalten unter:

www.WasserBlick.net → Öffentliches Forum → Länder-Informationen → Niedersachsen → Gebietskooperationen → Elbe → 27 Jeetzel und 39 Sude

Sprechen Sie z. B. auch Ihre örtlichen Vertreter der Landkreise, Unterhaltungsverbände, Anglervereine und Umweltverbände an oder direkt den NLWKN!

Auf den folgenden Bannern sehen Sie eine kleine Auswahl der im Gebiet der Kooperation 27–39 in den vergangenen Jahren umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässer.



Niedersachsen

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Wasserrahmenrichtlinie vor Ort

WRRL-Umsetzung an Schnegaer Mühlenbach und Jeetzel

Der Schnegaer Mühlenbach

... ist ein Nebengewässer der Dumme, die wiederum in die Jeetzel mündet. Dumme und Schnegaer Mühlenbach zeichnen sich durch ihren naturnahen Zustand aus. Der Schnegaer Mühlenbach ist ein wichtiges Laich- und Aufwuchsgewässer für Fische und hat bei der Umsetzung von Maßnahmen eine hohe Priorität. Der Unterhaltungsverband Jeetzel-Seege nahm Bepflanzungen vor und stellte an den Wassermühlen in Jiggel und Oldendorf die Durchgängigkeit wieder her.



Fischtrappe in Jiggel

| Anlass - Lösung: | Jahr der Durchführung: | Finanzierung: | Lage/Länge: | Besonderheiten: |
|---|------------------------|---------------------------------------|---|---|
| Die Durchgängigkeit in Jiggel war nicht gegeben. Zudem gab es erkennbare Erosion an der Zuwegung zur Mühle in Jiggel, ein Betondachstuhl war abgesetzt. Der Bau einer Fischtrappe hat die Durchgängigkeit für Fische wieder hergestellt. Es wird eine Höhendifferenz von 2,15 m überwunden. | 2000 | Förderung aus Landesmitteln zu 100 %. | Jiggel bei Bergen, Landkreis Lüchow-Dannewitz | Um auch den kleineren Fischen und den Rundmäulern wie dem Bachneunauge den Aufstieg zu ermöglichen, wurde die besonders naturnahe Ausführung mit Natursteinbecken gewählt. Eine Erfolgskontrolle hat gezeigt, dass die Fischtrappe gut angenommen wird. |



Störsteine im Gewässer



Umgehungsgrinne Oldendorfer Mühle bei Schnega

| Anlass - Lösung: | Jahr der Durchführung: | Finanzierung: | Lage/Länge: | Besonderheiten: |
|--|------------------------|---|--|---|
| Die Durchgängigkeit für Fische und Kleintierebenen war an der Oldendorfer Mühle nicht gegeben. Das neue Umgehungsgrinne führt nördlich des Mühleiteiches und des Baches entlang. | 2004 | Gesamtkosten ca. 90.000 €, davon 90 % von El, Bund und Land; Rest: Eigenmittel des Verbandes. | Oldendorf bei Schnega, Landkreis Lüchow-Dannewitz; 800 m neuer Gewässerlauf. | Die Bauarbeiten wurden mit sogenannten Störsteinen im Gewässer ausgeführt. Der Mühleiteich wurde durch Ausbaggerung entschlemt. |

Die Jeetzel

... ist ein landeseigenes Gewässer und hat bei der Umsetzung von Maßnahmen eine hohe Priorität. Die Jeetzel ist ein wichtiges Laich- und Aufwuchsgewässer für Fische sowie eine wichtige Wanderroute zu den Gewässern des Oberlaufs in Sachsen-Anhalt. Die Jeetzel mündet bei Hitzacker in die Elbe. Die am Wehr in Hitzacker fehlende Durchgängigkeit wurde durch den Jeetzeldeichverband mit Bau einer Sohlgleite geschaffen.



Sohlgleite Hitzacker

| Anlass - Lösung: | Jahr der Durchführung: | Finanzierung: | Lage/Länge: | Besonderheiten: |
|---|------------------------|---|---|---|
| Die Durchgängigkeit am Jeetzelwehr in Hitzacker war nicht gegeben. Als Abhilfe wurde eine Sohlgleite als Fischwanderroute innerhalb des Gewässers erstellt. Die Sohlgleite wurde auf der rechten Seite in Fließrichtung an das bestehende Querbauwerk angeschlossen und ersetzt dieses teilweise. | 2011 | Ausgleichsmaßnahme zum Hochwasserschutz der Stadt Hitzacker und der Ortschaften der Jeetzeldeichverbindung. | Hitzacker an der Elbe, Landkreis Lüchow-Dannewitz | Die Störsteine wurden versetzt angeordnet, um verschiedene Strömungsvarianten und Strömungsschatten als Ruhezone für wandernde Fische zu schaffen. Vor dem Einlaufbereich wurde ein Treibgutbehälter angebracht. Zudem wurde die überwasserseitige Anlagezone für den Kanalsbetrieb neu einrichtet. Für Betrieb und Unterhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlage ist der NUKWN zuständig. |



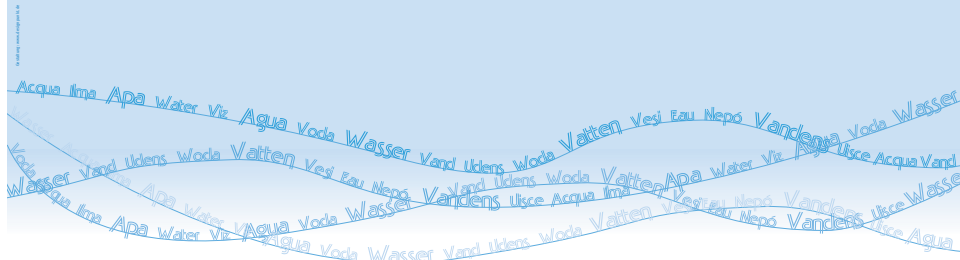
Sohlgleite in Bau



Sohlgleite in Bau - Blick flussaufwärts



Sohlgleite fertig - Blick flussabwärts



Niedersachsen

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Wasserrahmenrichtlinie vor Ort

WRRL-Umsetzung an Ventschauer Bach

Der Ventschauer Bach

... ist ein Gewässersystem innerhalb des Biosphärenreservates „Niedersächsische Elbtalaue“. Auenwald ist ein bedeutsamer Lebensraum einer seltenen Tier- und Pflanzengemeinschaft.

Als Voraussetzung für die Regeneration des Auenwaldes am Ventschauer Bach wurde im Auftrag der Biosphärenreservatsverwaltung ein ökologisch nachhaltiger Waldbau unter Einsatz von Arbeitspferden durchgeführt.

Vorher



Ziel



Ökologischer Waldbau

Anlass - Lösung:

Saure Nadelstreu wirkt negativ auf den Boden, die Grundwasserneubildung und die Artenvielfalt. Um dem entgegenzuwirken, wurde auf einem 300 m langen Abschnitt des quelligen Gewässbaches ein mit standortgerechter Fichtenbestand entfernt. Anschließend wurden standorttypische Erlen und Stieleichen angepflanzt.

Jahr der Durchführung

2011

Finanzierung

25.000 € über Kooperation von Danone Waters Deutschland, UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission.

Lage/Länge

Das ca. 0,84 Hektar große Projektgebiet erstreckt sich im Biosphärenreservat entlang des Unterlaufes des Ventschauer Baches am nördlichen Rand des „Hohen Drowehns“ im Landkreis Lüneburg.

Besonderheiten:

Der enge Talraum hatte einen dichten Fichtenbestand. Die Bodenfeuchte war aufgrund des oberflächlich anstehenden Grundwassers hoch. Daher wurde eine manuelle Holzernte mit Unterstützung von Arbeitspferden durchgeführt. Bodenverdichtungen und Fäll- sowie Holzrückeschäden wurden durch den Verzicht auf Maschineneinsatz vermieden.



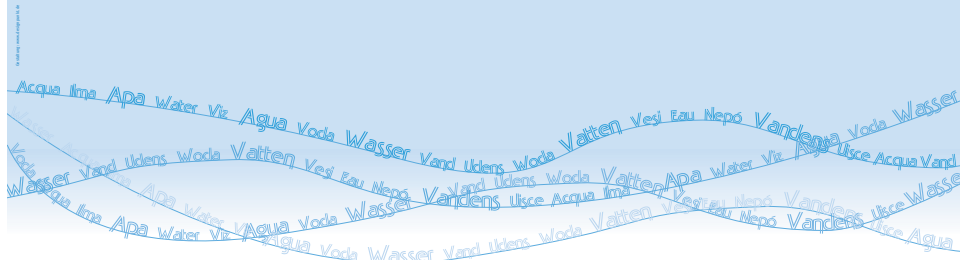
Die im Projektgebiet vorkommende Schuppenwurz ist eine stark gefährdete Art.



Von Fichten befreiter Teil des Bachufers.



Während der bodenschonenden Holzernte



Niedersachsen

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

